



Abfahrt: 15. April 2014, 8.52 Uhr, 63316 km

Jetzt geht's weiter auf der Autobahn A64 Richtung Biarritz, kurz entschlossen ändern wir die Route und fahren nochmals in die Pyrenäen nach Espelette.



Die Stadt ist berühmt für seinen Gewürzpaprikaanbau, das Dorf ist geschmückt mit Paprikagirlanden an den Fassaden und Balkons der Häuser.

Na, und wenn wir schon wieder oben in den Pyrenäen sind, dann fahren wir doch gleich nochmal nach Spanien rüber, so unsere spontane Entscheidung. Eine Umleitung und unser, wie immer in den Bergen verwirrtes Navi, sowie die baskischen Ortstafeln und wir verfransen uns wieder mal.

Über den Col de Portet d'Aspet geht's hinauf, unser Treibstoff wird knapp, doch ganz oben gibt's eine sehr günstige Tankstelle, uff, grade nochmal Glück gehabt. Der Tankwart erklärt uns dann noch den Weg nach Spanien, das Navi hat den Schleier der Verwirrtheit auch wieder abgelegt und so fahren wir über Vera/Bera (bask) Richtung San Sebastian. Der Campingplatzführer bietet uns aber keinen uns zusagenden CP an und so beschließen wir nach einer ersten Erkundungsfahrt durch San Sebastian doch die 30 km nach St. Jean de Luz (F) zurück zu fahren.



St. Jean de Luz Campingplatz: Atlantica, beheiztes Schwimmbecken, sauber, schöne, große Parzellen, 2 Nächte 30 € statt 28 €, weil wir mit Kreditkarte bezahlt haben.

16. April 2014



Heute ist Rasten angesagt, oder doch nicht. (Usch)I muss Wäsche waschen, Er(nst) hat dringend eine Rasur nötig. Nachmittags dann doch noch a bisserl planschen.

Lt. Rezeption fährt um 17.10 Uhr und um 18.05 Uhr ein Bus nach St. Jean de Luz.

Wir kommen überpünktlich um 17 Uhr zur Busstation, kein Bus um 17.10, auch nicht um 17.20 Uhr, und schon gar nicht um 17.45 Uhr.

Sollen wir auf den Bus um 18.05 Uhr warten? Ja, wir beschließen zu

warten, aber auch dieser Bus kommt nicht. Auch in die Gegenrichtung kommt kein Bus.

Also machen wir noch einen abendlichen Strandspaziergang, traumhafter Sonnenuntergang.

Abfahrt: 17. April 2014, 10.00 Uhr, 63644 km

Wir haben uns für die Route de la Corniche Basque entschieden, Saint Jean-de-Luz, baskischer Badeort mit herrlich langem Sandstrand, eine zauberhafte Altstadt mit Häusern im baskischen Stil.
Er(nst) kauft eine Baskenmütze für 5 €.



Von Saint Jean-de-Luz hinter der Flussbrücke rechts durch Ciboure. In diesem unmittelbaren Nachbarort von Saint Jean-de-Luz wurde 1875 der Komponist Maurice Ravel geboren, der mit seinem "Bolero" Weltruhm erlangte.



Am schönsten nähert man sich Hendaye (französisch Grenzstadt zu Spanien) eben über diese Panoramastraße, entlang der wildromantischen Steilküste, die Ausblicke auf die Atlantikbrandung, die Klippenküste sowie die Pyrenäenausläufer sind sensationell.

Wir lassen Hendaye aber links liegen, auf geht's nach Donostia-San Sebastian, der Hauptstadt der Provinz Gipuzkoa, in der spanischen Autonomen Region Baskenland. Ungefähr 20 km westlich der französischen Grenze im Golf von Biskaya.

Wir durchwandern in aller Ruhe die wunderschöne Altstadt, erkundeten den Hafen und last but not least die Strandpromenade.



In der Altstadt findet sich eine Tapas-Bar neben der anderen, wobei die Tapas hier pinchos/Pintxos heißen. Pintxos scheinen zum Hauptnahrungsmittel der Basken zu gehören, die Auflage wird auf eine Scheibe Brot gelegt und mit einem Zahnstocher befestigt.



Das Ayuntamiento (dt.: Rathaus) von San Sebastian, wurde 1887 als Kasino eröffnet. Nach dem Verbot des Glücksspiels wurde das prunkvolle Haus geschlossen und beherbergt seit 1947 das Rathaus.

Bei einem Verkaufsstand kann man bei der Zubereitung von Taloas zusehen und natürlich müssen wir probieren. Taloas sind Maisfladen mit Speck, Käse und Würstchen gefüllt. Schmatz!!!

Dann geht's wieder nach Frantzia zurück, ja, so heißt Frankreich auf Baskisch.

Diesmal steuern wir Biarritz an.



[« HOME »](#)